

I/o.	Inhaltsverzeichnis	7
I/oo.	Einleitung I	13
I/1.	Die Erzieherstudie der WBK	16
1.1	Einführung in die zentralen Begriffe der Evaluationsstudie	20
1.1.1	Bildungsgang	20
1.1.2	Entwicklungsaufgaben und "kritische Schwellen"	21
1.1.3	Kompetenz und Qualifikation	26
1.1.4	Orientierungsmuster	29
1.2	Probleme und Risiken der Kompetenzmessung mit Evaluationsaufgaben	36
	(a) Die Frage nach den richtigen Zeitpunkten für die Kompetenzmessungen	36
	(b) Die Frage nach dem angemessenen Anspruchsniveau der Evaluationsaufgaben	37
	(c) Die Frage nach der Authentizität der Evaluationsaufgaben in Bezug auf die Entwicklungsaufgaben	37
	(d) Die Frage nach dem Prozeß der Kompetenzentwicklung	38
	(e) Die Frage nach hinderlichen und förderlichen Faktoren, sowie den Dispositionen der Kompetenzentwicklung	38
	(f) Die Frage nach einer übergreifenden "Steuerungsinstanz"	39
	(g) Die Frage nach den Krisen der Kompetenzentwicklung	40
I/2.	Das theoretische und methodische Kontextwissen zu den lernbiographischen Interviews	43
2.1	Einleitung und Überblick	43
2.2	"Oral History" und "biographische Methode"	48
2.2.1	Das Interviewer-Interviewte-Verhältnis	51
	(a) "Kulturelle Hegemonie" des Forschers?	51
	(b) "Herrschaftswissen" des Forschers?	53
2.2.2	Zur Dialektik von Individuum und Gesellschaft	56
2.2.3	Die Bedeutung von Narrativität	62
2.3	"Objektive Hermeneutik"	67
2.3.1	Die theoretischen Annahmen der "objektiven Hermeneutik"	67
2.3.2	Das Interpretationsverfahren der "objektiven Hermeneutik"	69
2.3.3	Interpretatorische Perspektiven	70
2.4	Vom "helfenden Gespräch"	78
2.4.1	Gesichtspunkte themenzentrierter Interaktion	79
2.4.2	Gesichtspunkte non-direktiver Beratungsgespräche	84
I/3.	Das Konzept der lernbiographischen Interviews	92
3.1	Die Funktionen der lernbiographischen Interviews	92
3.1.1	Individualisierung	92
3.1.1.1	Das Allgemeine und Individuelle im Typischen	93
	(a) Die untersuchungstechnische Ebene	93
	(b) Die kategoriale Ebene	97

3.1.1.2	Die Aspekte der Individualisierung	101
	(a) Die Reflexivität der Orientierungsmuster	101
	(b) Das Theorie-Praxis-Verhältnis der Orientierungsmuster	103
	(c) Die Stabilität und die Flexibilität der Orientierungsmuster	105
	(d) Die inhaltliche Adaption der Orientierungsmuster	107
	(e) Das inhaltliche Potential der Orientierungsmuster	108
3.1.2	Kontrolle	109
3.1.3	Genetische Rekonstruktion	115
3.1.3.1	Inhalte der genetischen Rekonstruktion	116
	(a) Innerschulische Progressoren und Regressoren	116
	(b) Außerschulische Progressoren und Regressoren	118
	(c) Prägende Dispositionen und Motive der Lebensgeschichte	124
	(d) Determination einer Entwicklung durch Antizipation der Zukunft	127
	(e) Die Qualität von Strategien zur Bewältigung der kritischen Schwellen von Entwicklungsaufgaben	128
3.1.3.2	Die "organisierende Perspektive"	131
3.2	Die Didaktik der lernbiographischen Interviews	145
3.2.1	Analyse der Kommunikationsvoraussetzungen und -bedingungen der lernbiographischen Interviews	146
3.2.1.1	Die Verfügbarkeit lernbiographischer Daten beim Schüler	146
	(a) Der reflexive Zugang zur eigenen Lerngeschichte	146
	(b) Die pointierte Darstellung der Lerngeschichte	149
	(c) Markante Einschnitte in der Lernbiographie	151
3.2.1.2	Die Vorerfahrungen der Schüler mit Selbstthematization	153
3.2.1.3	Die Implikationen der Gesprächsstruktur	155
3.2.2	Die Themenstruktur der lernbiographischen Interviews	161
	(a) Das erste Interview	161
	(b) Das zweite Interview	164
	(c) Das dritte Interview	166
3.2.3	Das methodische Konzept der lernbiographischen Interviews	169
3.2.3.1	Die Ankündigung der Interviews in den Lerngruppen	169
3.2.3.2	Die Auswahl der Schüler	170
3.2.3.3	Allgemeine gesprächsdidaktische Hinweise und Regeln	173
	(a) Das Interviewarrangement	174
	(b) Die grundlegenden Strategien der Interviewführung	175
	(c) Die Gesprächseröffnung	176
	(d) Die Ermöglichung von Narrativität	177
	(e) Der Gesprächsabschluß	182
3.2.3.4	Spezielle Impulse für die lernbiographischen Interviews	182
	(a) Das erste Interview	182
	(b) Das zweite Interview	183
	(c) Das dritte Interview	185
3.2.3.5	Rückmeldungsprozesse	187

3.3	Das Interpretationsverfahren der lernbiographischen Interviews	189
3.3.1	Methodologische Vorentscheidungen zur Interpretation	189
3.3.1.1	Kodierung und Interpretation	190
3.3.1.2	Interpretation und Validierung	192
3.3.2	Arbeitsschritte und Interpretationsregeln	195
3.3.2.1	Inhaltliche Interpretationsregeln	196
	(a) Zur Rekonstruktion von Orientierungsmustern (Individualisierung und Kontrolle)	196
	(b) Zur Rekonstruktion der "organisierenden Perspektive" (genetische Rekonstruktion)	204
3.3.2.2	Formal-hermeneutische Interpretationsregeln	206
	(a) Zur Rekonstruktion von Orientierungsmustern (Individualisierung und Kontrolle)	208
	(b) Zur Rekonstruktion der "organisierenden Perspektive" (genetische Rekonstruktion)	211
3.3.2.3	Zeitliche Interpretationsregeln	213
3.3.2.4	Soziale Interpretationsregeln	215
3.3.3	Nachgestellte Interpretationsarbeiten	219
3.3.3.1	Rückmeldungen für die Schüler	219
3.3.3.2	Die "Nacherzählung" ausgewählter Lernbiographien	220
I/4.	Was aus Lernbiographien zu lernen ist	223
I/5.	Anmerkungen	227
I/6.	Literaturhinweise	231
I/7.	Anhang	235
II/oo.	Einleitung II	269
II/1.	Hoffnungen auf die dritte Kraft -- Paula	283
1.1	Die jungen, unreifen Kollegschüler	283
1.2	Es ist doch nicht so problematisch, Erzieher zu werden -- Paulas Berufsrollenverständnis	288
1.3	Im Schoß der Familie -- Paulas "Vorgeschichte"	293
1.4	Langeweile mit Kindern? -- Die zweite Entwicklungsaufgabe	298
1.5	Feuer unterm Kessel -- Eine schulische Zwischenbilanz	305
1.6	Die familiäre Sicherheit, oder: Unter welchen Voraussetzungen kann Paula lernen?	308
1.7	Täter oder Opfer -- Das Heimpraktikum	310
1.8	Eine Umstrukturierung des Bildungsganges - Die Entwicklungsaufgabe Drei	318
1.9	Paulas Erschrecken vor der erzieherischen Verantwortung	325
1.10	Die Angst vor dem Abenteuer im Dschungel -- Paulas organisierende Perspektive	330
1.11	Professionalisierung des "Durchwurstelns" oder ein Test für den Ernstfall -- Die Entwicklungsaufgabe Vier	340
1.12	Eigentlich war doch alles gut -- Eine Schulbilanz	347
1.13	Wer turnt mit wem? -- Das Berufspraktikum	349
1.14	Staatlich anerkannte Erzieherin, aber inkompetent?	358

II/2.	Alles aus eigener Kraft -- Marianne	363
2.1	Wie wir Marianne kennenlernten	363
2.2	Keine Landidylle -- Marianne vor dem Eintritt in die Kollegschule	365
2.3	In der Kollegschule: Die sozialberufliche Grundbildung und Mariannes Entwurf eines Berufsrollenverständnisses	372
2.4	Hilfe, diese kleinen Kinder -- Die zweite Entwicklungsaufgabe	383
2.5	Mariannes Krise im Behindertenwohnheim -- Die Entwicklungsaufgabe Drei	395
2.6	Die Reaktionen in der Lerngruppe auf Mariannes "Helfersyndrom"	410
2.7	Die Überwindung der Krise: der Versuch, professioneller zu handeln	414
2.8	Auf dem Weg zu einer neuen Professionalisierungsstrategie -- Mariannes Berufspraktikum	422
2.9	Bilanz von Mariannes Lernentwicklung	427
II/3.	Die Leiden einer Musterschülerin -- Lara	433
3.1	Alles liegt noch vor mir -- Die Eingangsvoraussetzungen	433
3.2	Die "Colehrerin" -- Laras Rolle in der Erziehergruppe	438
3.3	Mit großen Schritten voran -- Die erste Entwicklungsaufgabe	443
3.4	Was will Lara? -- Verschiedene Perspektiven der Fremdwahrnehmung	445
3.5	Es gibt viele "Fäden" für ein Konzept pädagogisch-praktischen Handelns	449
3.6	Das Zug- und Paradepferd ist müde -- Laras organisierende Perspektive	452
3.7	Bestens vorbereitet -- Die Lösung der vierten Entwicklungsaufgabe	457
3.8	Eine Pattsituation im Team -- Das Berufspraktikum	461
II/4.	Ohne Motor für eine Entwicklung -- Carla	465
4.1	Eingangsvoraussetzungen: Quo vadis?	465
4.2	Was soll ich tun? -- Das Berufsrollenverständnis	468
4.3	Kollegschülerfahrungen: Die Erzieher mit ihrem "sozialen touch"	470
4.4	Berührungssängste -- Zugang zum Adressaten	472
4.5	Ein Konzept pädagogisch-praktischen Handelns: Ich da oben und ich da unten	474
4.6	Carlas Programm der Professionalisierung: Es gibt kein Konzept	482
II/5.	Auf der Suche nach Erfahrungen -- Harry	487
5.1	Schulische Vorerfahrungen und pädagogisches Interesse	487
5.2	Erzieherausbildung und/oder: -- Von der Fachschule zur Kollegschule	489
5.3	Die geistvolle Disputation -- Harrys Lernen im Erzieherbildungsgang	491
5.4	Mit intellektueller Neugierde dabei -- Die Lösung der zweiten Entwicklungsaufgabe	494

5.5	Harrys Schlüsselerlebnis und sein früher Verzicht auf das Berufspraktikum	496
5.6	Eine neue Strategie für den Bildungsgang -- Harrys "Zweiwelten-Theorie"	498
5.7	Die Bearbeitung der vierten Entwicklungsaufgabe -- Ein Gedankenexperiment	501
5.8	Statt eines Berufsanererkennungsjahres -- Pädagogik im Zivildienst	504
5.9	Zukunft ist Vergangenheit -- Harrys organisierende Perspektive	506
II/6.	Erzieherin oder Mutter -- Daisy	510
6.1	Was gibt es Schöneres, als Kinder glücklich zu machen? -- Die Eingangsvoraussetzungen	510
6.2	Berufung kennt keine Grenzen -- Berufsrollenverständnis und organisierende Perspektive	512
6.3	Desillusionierung und graue Theorie -- Die sozialberufliche Grundbildung	516
6.4	Die Kinder durchschauen können -- Das Konzept der Fremdwahrnehmung	520
6.5	Das Konzept des pädagogisch-praktischen Handelns: Das Machbare tun	522
6.6	Rahmenbedingungen der Professionalisierung: just married	526
6.7	Das Programm der Professionalisierung: "Robert" Racheengel	528
II/7.	Wie einer auszog, das Fürchten zu lehren -- Hubert	531
7.1	Konflikt ist Trumpf -- Eingangsvoraussetzungen und die organisierende Perspektive	531
7.2	Visier geschlossen, Lanze angelegt und Innenschau -- Das Berufsrollenverständnis und der "Klassenkampf"	535
7.3	Über den Wolken muß die Freiheit wohl grenzenlos sein -- Das Konzept der Fremdwahrnehmung	536
7.4	Vom "Klugschwätzer" zum "Projektemacher" -- Das Konzept des pädagogisch-praktischen Handelns	542
7.5	Gemeinsam bauen wir eine Kathedrale -- Das Programm der Professionalisierung	545
II/8.	Mein Leben kann ich selbst bestimmen -- Alfons	549
8.1	Der Einstieg in den Bildungsgang: nicht bevormunden lassen!	549
8.2	Vorsicht vor den Sozialfreaks: Alfons' Schwierigkeiten mit einem Berufsrollenverständnis	553
8.3	Das Lernen in der Klasse: Identitätssicherung	558
8.4	Fremdwahrnehmung: Intuition und Nabelschau	561
8.5	Das Konzept pädagogisch-praktischen Handelns	563
8.6	Exkurs I: Der Zusammenhang von Fremderfahrung und pädagogischem Handeln -- Eine verpasste Chance für den Perspektivenwechsel	567
8.7	Exkurs II: Das pädagogische Verhältnis -- Wir beide leben	569
8.8	Die Vorbereitung auf das Berufspraktikum -- Mit Gefühl und Verstand	572

II/9.	Der lange Abschied von der Pädagogik -- Lucie	575
9.1	Wohlbehütet und isoliert -- Lucies Dispositionen und Motive für den Erzieherbildungsgang	575
9.2	Die Schule schafft mich -- Lucie als Kollegeschülerin	577
9.3	Alles ist unsicher -- Die Auseinandersetzung mit den ersten beiden Entwicklungsaufgaben	582
9.4	Auf der Suche nach einem Konzept richtigen pädagogischen Handelns	589
9.5	Kein Ende der Krise -- Die vierte Entwicklungsaufgabe	594
9.6	Auch im zweiten Anlauf ohne Erfolg -- Das Berufs-anerkennungsjahr	598
II/10.	Die Aufhebung des erzieherischen Verhältnisses -- Maïke	600
10.1	Die Alternative zur Familie -- Gruppenarbeit und Erzieherberuf	600
10.2	An die Wurzel der Ereignisse -- Erwartungen an den Bildungsgang	602
10.3	Routine und Überraschungen -- Das erste Praktikum	604
10.4	Wehe, wenn sich jemand in mich verliebt -- Probleme mit der Erzieherrolle	606
10.5	Ein Postulat für nichtentfremdete Beziehungen -- Maïkes organisierende Perspektive	612
10.6	Die Vorbereitung auf das Berufspraktikum	616
10.7	Auf dem Weg zur Gruppe -- Das Berufs-anerkennungsjahr	620
II/11.	Anhang	627
11.1	Auswahl von Orientierungsmustern zur ersten Entwicklungsaufgabe	627
11.2	Auswahl von Orientierungsmustern zur zweiten Entwicklungsaufgabe	629
11.3	Auswahl von Orientierungsmustern zur dritten Entwicklungsaufgabe	630
11.4	Auswahl von Orientierungsmustern zur vierten Entwicklungsaufgabe	634